



Schon von außen ist die ehemalige Grundschule kaum wiederzuerkennen. Die Blaskapelle heißt die Besucher der Eröffnung des neuen Bürgerzentrums in der Ortsmitte willkommen. Fotos: Viola De Geare

Ein neuer „Leuchtturm“ im Ortskern erstrahlt

Saniertes Bürgerzentrum Alte Schule in Thalmässing feierlich eingeweiht – Ort der Begegnung und Gemeinschaft

Von Viola De Geare

Thalmässing – Ein „Krapfen statt ein Donut“, soll Thalmässing sein. Ein Gebäck, das seine gehaltvolle Füllung im Inneren trägt und nicht eines, bei dem sich alles an der Peripherie angesiedelt, sagt Bürgermeister Johannes Mailingner (CSU). Einen Bestandteil dieser wertvollen Füllung im Ortskern konnte die Marktgemeinde am Donnerstagabend einweihen: das neue Bürgerzentrum Alte Schule.

Dort befinden sich nun die Tourist-Information, die Öffentlichkeitsarbeit und das Ständesamt. Außerdem ein neuer Trausaal, mehrere größere und kleinere Mehrzweckräume, Beratungszimmer und vor allem Räume, die von Vereinen und Bürgern für Treffen, Kurse und Aktionen genutzt werden können.

Mit Freude über das Erreichte endet ein Marathon

Gar als einen „Leuchtturm im Ortskern“ bezeichnet Architekt Tobias Lemke das Haus. Darin sollen Ideen geboren werden und Gemeinschaft wachsen können. Mit der Einweihung und der Freude über das Erreichte sei nun ein Marathon geendet. Denn erste Ideen zu einer Umnutzung der leerstehenden Grundschule im Ortskern, gleich neben dem Gemeindezentrum St. Marien, habe es schon 2013 gegeben. 2015 seien erste Entwürfe entstanden, bevor der Bau 2019 mit dem Vorentwurf gestartet war, der nun Realität geworden sei. Dazwischen hätten so manche Widrigkeiten gelegen, Corona, steigende Baupreise und Lieferengpässe im Baugewerbe, zählt Lemke auf. Trotz einer enormen Steigerung der Baukosten von inzwischen 32 Prozent kostete das Projekt Alte Schule trotzdem nur rund 15 Prozent mehr als ursprünglich veranschlagt. Inklusive der Baunebenkosten, also auch der Planungskosten vorab, sind es laut Architekt 2,6 Millionen Euro geworden.

Diese Summe muss die Gemeinde aber nicht alleine stemmen. Da sich die Marktgemeinde dem Grundsatz „Innen statt außen“ bei der Ortsentwicklung verpflichtet hat, gibt es von der Städtebauförderung für das Projekt einen Förderbeitrag von 80 Prozent der förderfähigen reinen Baukosten, die rund 2,0 Millionen Euro betragen, anstatt der sonst üblichen 60 Prozent.

Es fließen also 1,6 Millionen Euro an Fördergeldern nur für die Alte Schule nach Thalmässing – eine nicht alltägliche Summe, wie die zuständige Sachgebietsleiterin bei der Regierung von Mittelfranken, Katharina Sauer, durchblicken lässt. „Ein Neubau könnte das gar nicht leisten, was den emotionalen Wert angeht“, macht



Freuen sich über das Erreichte: Pfarrer Frank Zimmer, stellvertretender Bürgermeister Michael Kreichauf, Katharina Sauer von der Regierung von Mittelfranken, Landrats-Stellvertreter Walter Schnell, Bürgermeister Johannes Mailingner, Architekt Tobias Lemke und dritte Bürgermeisterin Eva Dörner (Bild oben, von links). Die Einweihung des Gebäudes mit Schultüten – eine Reminiszenz an die ehemalige Grundschule (links). Auch Teile der Verwaltung ziehen in das sanierte Haus nahe dem Thalmässinger Marktplatz (rechts).

se deutlich, dass sie die Förderung hier gut angelegt sieht. „Die Maßnahmen in Thalmässing belegen, dass das Handeln der Marktgemeinde von Nachhaltigkeit geprägt ist“, lobt sie. Denn die Alte Schule sei nur ein Baustein, weitere seien die Sanierung von St. Marien und das neue Quartier auf der Gerberwirtschasse. „Gerne unterstützt die Städtebauförderung auch weiterhin“, stellt sie in Aussicht.

Großzügige Fördermittel auch für St. Marien nebenan

Auch für St. Marien gleich nebenan gibt es bei der bald startenden Sanierung eine großzügige Förderung, diesmal allerdings von der evangelischen Landeskirche. Der stellvertretende Vorsitzende der Landessynode, Walter Schnell, hatte dort für das Projekt gewonnen. An diesem Abend vertritt Schnell allerdings Landrat Ben Schwarz. „Menschen brauchen soziale Kontakte und dafür braucht es Räume“, sagt er und zeigt sich begeistert vom „vielfältigen Nutzungskonzept“, der Alten Schule. Der Umbau sei eine zukunftsweisende Entscheidung gewesen. Nicht jeder verstehe solche Vorhaben immer sofort. „Das zeichnet euch in Thalmässing aus, dass ihr euch bei Widrigkeiten durchsetzt und die Dinge nach vorne bringt. Zu diesem Mut und Unternehmertum

jetzt definiert worden. Bis zum modernen Bürgerzentrum seien aber viele Schritte notwendig gewesen, etwa der Abbruch des alten Plattenbau-Anbaus aus den 1960er-Jahren. Auch Themenfelder zu beackern.

ANZEIGE

HK 8.11.2025

1. Ingolstädter Weihnachts-Circus

19.12.2025 - 11.01.2026

FESTPLATZ INGOLSTADT

WWW.CIRCUS-KRONE.COM

Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Ingolstadt, Dr. jur. Michael Kern

